

Nowgorod (1477). Czar Basil nahm den Polen Meskow und Smolensk ab, mit seinen beiden Söhnen aber endigte der Mannsstamm Kuriks. Ein Bojare, Boris Godunow, der den Prinzen Demetrius aus dem Wege geräumt hatte, regierte nicht unwürdig; gegen ihn trat ein Mönch aus Jaroslaw, Jakob Dtrepiow, der in Polen katholisch geworden war, als falscher Demetrius auf. Die Polen unterstützten den Betrüger, Boris nahm Gift und 1605 wurde der Ermönch russischer Czar. Er behielt viele Polen in Moskau, was die russischen Großen erbitterte, und als er seine Neigung zur römischkatholischen Kirche zu Tage kommen ließ, hatte er die russischgriechische Geistlichkeit zum Feinde. 1606 wurde der falsche Demetrius ermordet, aber damit war die Ordnung nicht hergestellt; die Bojaren (die Großen) entzweiten sich bei der Czarenwahl, drei falsche Demetriuse vermehrten nach einander die Verwirrung, und die Polen drangen bis an die Thore Moskaus vor, das durch die Schweden entsetzt wurde.

Doch fand es Gustav Adolfs Vater bei der zunehmenden Unordnung in Rußland vortheilhafter, Rußland anzugreifen als zu vertheidigen. Die Schweden überfielen Nowgorod und eroberten die Gestade am Ladogasee und der Newa. Gustav Adolfs weitschauender Blick erkannte die Wichtigkeit der Positionen an der Newa und dem finnischen Meerbusen vollständig und behauptete sie in dem Frieden von 1617. Auf den Gränzstein ließ er die Inschrift setzen: *Huc regni fines posuit Gustavus Adolfsus, rex Sueonum; fausto numine duret opus.*

Diese Abtretungen hatte der neugewählte (1613) Czar Michael, aus dem Hause Romanow, mütterlicherseits von Kurik stammend, bewilligen müssen. Dessen Sohn Alexei Romanow eroberte in dem polnischen Kriege 1667 Smolensk und Severien wieder und zwang die Kosaken zur Anerkennung der russischen Oberherrlichkeit. Sein Sohn Feodor vernichtete die Geschlechtsregister, aus welchen die Bojaren ihre Ansprüche herleiteten und unterwarf sie der kaiserlichen Allgewalt. Nach seinem Tode änderte eine Revolution der Streligen, der Garde des Czaren, den Janitscharen und Prätorianern vergleichbar, die Thronfolge und verdrängte Alexeis jüngsten Sohn, den Czar Peter zu Gunsten von dessen herrschsüchtiger Schwester Sophia. Allein in seinem siebenzehnten Jahre schon wagte es Peter das ihm entriffene Recht wieder mit Gewalt sich anzueignen; es gelang ihm und er sperrte seine Schwester in das Kloster. Durch den Genfer Le Fort hatte Czar Peter als Prinz von der Kultur Europas erfahren und in seinem Herzen wurde eine brennende Sehnsucht rege, diese Kultur mit eigenen Augen zu schauen und sie nach Rußland zu verpflanzen. So wenig es seinen Russen gefiel, beförderte er doch die Einwanderung fremder, besonders deutscher Handwerker, Seelente und Offiziere, die er zur Bildung einer geregelten